

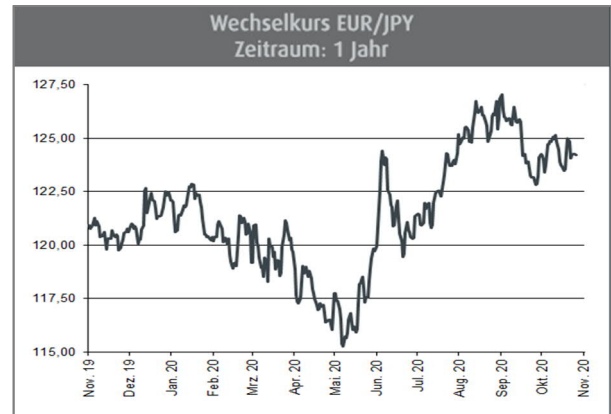
# Japanischer Yen (Stand: 03.11.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

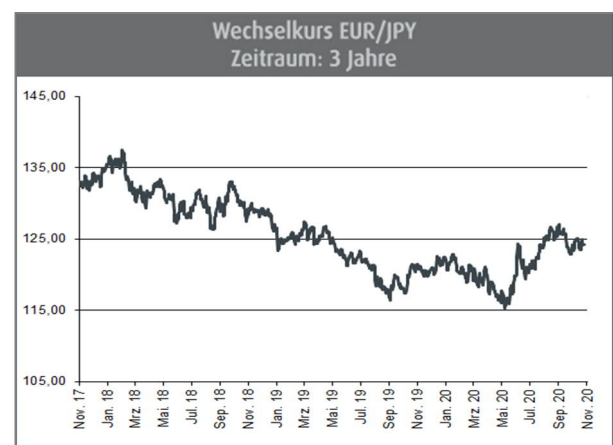
Japan und Großbritannien haben sich auf ein bilaterales Freihandelsabkommen geeinigt, das nach Ablauf der derzeitigen Brexit-Übergangsphase gelten soll. Japans Außenminister Toshimitsu Motegi und die britische Ministerin für internationalen Handel, Liz Truss, unterzeichneten kürzlich einen entsprechenden Vertrag. Damit ebneten sie den Weg, damit das Abkommen am 01.01.2021 in Kraft treten kann. So wollen beide Staaten Kontinuität bei Handel und Investitionen nach dem Austritt Londons aus der Europäischen Union sicherstellen. Zuvor muss das Abkommen, das weitgehend dem bestehenden Freihandelsabkommen Japans mit der EU entspricht, allerdings noch von den Parlamenten beider Länder ratifiziert werden. Japan, die vor Deutschland drittgrößte Volkswirtschaft der Welt, hatte mit Großbritannien über ein solches Abkommen verhandelt, da das Freihandelsabkommen Japans mit der EU das Vereinigte Königreich nach Ende der Brexit-Übergangsphase am 31.12.2020 nicht mit abdeckt. Das bilaterale Abkommen sieht vor, dass Zölle auf japanische Autos stufenweise bis 2026 auf Null gesenkt werden - genauso so sieht es auch das bestehende Handelsabkommen zwischen Japan mit der EU vor. Auch bleiben japanische Zölle auf britische Agrarprodukte auf demselben Niveau, wie es das Handelsabkommen Japans mit der EU festlegt. Zwar begrüßen japanische Firmen das Abkommen, zugleich sorgen sie sich jedoch darüber, ob London wirklich ein Abkommen mit der EU für die Zeit nach Ablauf der Übergangsphase zustande bekommen wird. Zudem wird das Abkommen keine nennenswerten Impulse für die japanische Konjunktur bringen, da es ja nur den Status Quo der Handelsbeziehungen für nach dem Brexit weiterführt. Die Regierung hielt an ihrer Einschätzung fest, dass die Exporte wieder anziehen. Sie hat jedoch zum 1. Mal seit 7 Monaten ihre Einschätzung der Importe nach unten korrigiert. Die Regierung behielt jedoch die gesamtwirtschaftliche Einschätzung in diesem Monat unverändert bei und stellte fest, dass die Wirtschaft Anzeichen einer Belebung zeigt, aber die Lage



aufgrund des Corona-Virus weiterhin ernst ist. Japans Finanzsystem wird nach Ansicht der Bank of Japan (BoJ) auch in der anhaltenden Corona-Krise die Stabilität als Ganzes halten, wie sie in ihrem jüngst veröffentlichten Bericht über das Finanzsystem mitteilte. Japans Finanzsystem verfügt nach Ansicht der Währungshüter über beträchtliche Puffer gegen Risiken, wobei aber die Unsicherheit über die Aussichten inmitten der Pandemie und die Auswirkungen auf die Wirtschaft sehr groß sind. Japan wird wahrscheinlich einen Anstieg der Zahlungsunfähigkeit von Unternehmen vorerst abwenden können, aber wenn der wirtschaftliche Abschwung anhält, verringert sich die Fähigkeit der Unternehmen, ihre Schulden zurückzuzahlen. Wenn der wirtschaftliche Abschwung anhält, könnten Finanzinstitute bei verstärkten Kreditausfällen allerdings unter Druck geraten. Die japanischen Geschäftsbanken haben die Zahl der Auslandskredite mit geringer Rentabilität erhöht, daher müssen sie die Entwicklungen sorgfältig beobachten.

## Ausblick

Zuletzt hat der Kurs des Japanischen Yen gegenüber dem Euro in einer engen Handelsspanne konsolidiert. Marktbeobachter aktuell nicht davon aus, dass sich der Yen in den kommenden Wochen stark von seinem aktuellen Wechselkurs bewegen wird. Es wird nach wie vor kaum eine sofortige Änderung der Politik erwartet. Vorerst geht die Zentralbank davon aus, dass die Binnenkonjunktur wieder anziehen wird, was zum Teil auf die verbesserten finanziellen Bedingungen zurückzuführen ist. Die BoJ hat auch sowohl ihre Einschätzung der Exporte als auch die Aussichten für die Industrieproduktion nach oben korrigiert. Ein rückläufiger Trend bei den Kapitalinvestitionen deutet jedoch darauf hin, dass jegliche Erholung langsam und langwierig bleiben wird, was die anhaltende politische Trägheit unterstreicht. Der unerwartete Rücktritt von Premierminister Abe sollte die Vermögensmärkte nicht wesentlich destabilisieren. Vorerst gehen die Märkte weiterhin davon aus, dass der



<sup>1</sup> - Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

politische Hintergrund weitgehend unverändert bleibt. Angesichts dessen ist vorerst nicht von starken Bewegungen im Yen auszugehen. Er sollte tendenziell aber weiteres Aufwertungs-Potential gegenüber dem Euro haben.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)